



pfarrblatt

06

PFARRENÜZIDERS

MITEINANDER | FÜREINANDER

2 0 1 8



Liebe Nüzigerinnen !



Was ist nur mit der Kirche los?

Das fragen sich viele und sie stellen fest, dass das Glaubenswissen verdunstet und eine Generation nachwächst, die nach dem Motto lebt: Ich glaub nix, mir fehlt nix“.

Die Kirchen werden leerer. Ordensgemeinschaften haben immer weniger Nachwuchs, Pfarreien bleiben ohne Pfarrer. Und weil das auch viele belastet, tauchen selbstkritische Fragen auf: Was ist falsch gelaufen? Haben wir zu wenig daran gedacht, dass Reformen nicht vom Himmel fallen, dass sie uns selbst betreffen? Haben wir wirklich ernsthaft gedacht, dass Menschen wie ihr und ich die Kirche bilden? Oder haben wir in unseren Reformvorstellungen über das Ziel geschossen und nach den Sternen gegriffen?

Eine ganz einfache Wahrheit hilft mir, die Kirche so zu sehen wie sie ist:

Die Kirche ist nicht Gott. Sie verkündet den Glauben an Jesus, den Gekreuzigten und Auferweckten, sie lädt ein umzudenken und Christus nachzufolgen. So wie sämtliche Sakramente ist auch die Kirche ein Mittel zum Heil.

Als Gemeinschaft der Glaubenden ist sie unbedingt notwendig. Ohne die Menschen, die vor mir geglaubt haben und jetzt mit mir glauben, wäre ich zum Beispiel nicht der, der ich bin. Ich wäre nicht herausgefordert worden, mich mit dem Evangelium auseinanderzusetzen. Ich hätte auch nie ihren Reichtum der Erfahrungen und Begabungen kennen gelernt. Vor allem aber ist die Kirche auch menschlich, oft allzu menschlich.

Die Kirche ist nicht Gott. Gott aber hat sich durch seinen Geist unwiderruflich mit ihr verbunden. Durch die Kirche schenkt Gott uns seine Gegenwart und Gemeinschaft, sein Wort und Sakrament, in guten und in bösen Tagen.

Und weil er sie nicht fallen lässt, dürfen wir zu ihr stehen, auch und gerade mit ihren menschlichen Schwächen. Von daher darf man sagen: Die gehört nicht dem Papst, nicht den Bischöfen und Priestern, sie gehört allein Gott. Wir glauben nicht an die Kirche, sondern wir glauben daran, dass Jesus eine heilige, katholische und apostolische Nachfolgegemeinschaft, eine Glaubensgemeinschaft gewollt und gestiftet hat. Heilige Kirche, das besagt, dass diese Glaubensgemeinschaft von Gott geheiligt ist, ähnlich wie die Getauften durch die Taufe geheiligt werden. Das ist eine Gabe Gottes an uns. Und diese Gabe beinhaltet für uns die Aufgabe und den Auftrag, nach dieser Heiligkeit zu streben.

Wir sind nicht wegen bestimmter Menschen in der Kirche, sondern wegen Gott.

Darum dürfen wir uns auch nicht bestimmter Menschen wegen von der Kirche verabschieden, sondern wir dürfen begründet „Ja“ zur Kirche sagen.

Gott suchen und finden - zum Heil der Menschen
Worauf kommt es in dieser bedrängenden Situation der Kirche an? Dass wir unser spezifisches Gewicht wahren, das Gewicht des Glaubens. Dann geraten wir nicht in Unsicherheit und Verwirrung. Dann können wir geduldig und gelassen tun, was uns möglich ist, damit Kirche das wird, wozu sie da ist: Raum, Gott zu suchen und zu finden, zum Heil der Menschen.

Euer Pfarrer

Islamdebatte |

Gehört der Islam zu Europa? - Klärungsversuch von Rudolf Schermann

Der nachfolgende Text ist eine Zusammenfassung eines Artikels von Rudolf Schermann aus dem christlich-ökumenischen Magazin KIRCHE IN, Ausgabe 05/2018. Pfarrer Rudolf Schermann gründete das Monatsmagazin und ist damit als kritischer Geist bekannt geworden. Er wurde als Kind eines Christen und einer tiefgläubigen Muslima in der Türkei geboren. Seine Familie flüchtete aus Angst vor der Rache ihrer Umgebung nach Ungarn. 1956 floh er als junger Priester aus Angst vor Repressalien nach dem Volksaufstand nach Österreich.

Im Zusammenhang mit der Diskussion der deutschen Bischöfe zur Frage, ob bei konfessionsgemischten Ehepaaren der evangelische Partner oder Partnerin im Einzelfall im katholischen Gottesdienst mit zur Kommunion gehen darf, zitiert er den Journalisten Klaus Angerstein, der von einem Scheingehecht sprach und feststellte: **80 Prozent der Deutschen würden sich lediglich "auf dem Papier" zum Christentum bekennen.** Der verbleibende Rest verliere sich zu sonntäglichen Gottesdiensten in längst überdimensionierten Kathedralen, während die Moscheen hierzulande beim Freitagsgebet aus allen Nähten zu platzen drohen. **Wo ist es denn, das Christentum, das angeblich zu uns gehört?"**

Bezugnehmend auf die Positionen (Angelika Merkel versus Horst Seehofer) zur politischen **Frage, ob der Islam zu Europa gehört**, stellt er Folgendes fest: Es wird "...nicht beachtet, dass der Islam von Beginn an keine bloße Religion war und es auch heute nicht ist. Es war von Anfang an **eine Bewegung, in der Religion und Politik eine untrennbare Einheit bildete und bildet.** Der Prophet Muhammad war nicht bloß Religionsgründer, sondern auch Machthaber und Feldherr, der im Namen Allahs blutige Kriege führte. So taten es auch seine Jünger, die im Namen Allahs die halbe Welt eroberten. Ihre Jünger schreien auch heute, wenn sie ihre angeblich ungläubigen Feinde niederstechen oder in die Luft sprengen, "Allah akbar", Gott ist groß.

"Getrennt von einem Islam als Religion und von einem "politischen Islam" zu sprechen ist eigentlich unkorrekt. Beide bildeten eine organische Einheit." Kemal Atatürk habe in den 20-er und 30-er Jahren Staat und Religion zu trennen versucht. Unter der Präsidentschaft von Erdogan werde dies rückgän-



Moslemtruppen belagern eine Stadt in Syrien. Das persische Hochland, Mesopotamien, Syrien, Palästina und Ägypten wurden im 7. Jhdt. erobert. Dabei zeigten die Moselms eine bemerkenswerte Toleranz. Lediglich die politische Herrschaft beanspruchten sie. Kulturelle Eigenheiten wurden den Unterworfenen hingegen belassen. - Paul List Verlag KG, München; Der große Bildatlas zur Weltgeschichte, S 139

gig gemacht. Diese restaurative Geisteshaltung, mit einem Islam, welcher sich gegen die Trennung von Kirche und Staat wendet, den Schleier für Schulkinder zwingend vorschreibt und die Solidarität der Gemeinschaft (im Gegensatz zu den Rechten des Einzelnen) als vorrangig festschreibt, gehört weder zu Deutschland, noch zu Österreich oder zu Europa.

Weiters zitiert er den **Budapester Oberbürgermeister Tarlos**, der auf die aufgeklärten und christlich geprägten Gründungsväter Europas verweist. Tarlos beklagt die Abwendung vom Christentum und zitiert **Goethe: "Die Muttersprache Europas ist das Christentum."** Schermann fordert eine saubere Unterscheidung der Geister:

"So wie der **Islam als politreligiöse Größe** nicht zu Europa gehört, gehören die **arbeits- und integrationswilligen Muslime** sehr wohl zu Europa. Ebenso wie ihre aufgeklärten Intellektuellen, die wie die mündigen Christinnen und Christen in ihrer Kirche auf Reformen drängen... Friedliche Muslime, die in manchen Punkten unseren Glauben teilen, sind unsere Schwestern und Brüder, unsere Dialogpartner!"



Firmung 2018 |

**Abt Urban Federer erweist
uns wieder die Ehre**

***Am Freitag, den 18. Mai 2018 spendete Urban Federer,
Abt von Einsiedeln drei Erwachsenen und
41 Jugendlichen das Sakrament der Firmung.***



In der Ansprache nahm Abt Urban Bezug auf das Naturphänomen der **Mond- und Sonnenfinsternis**. Früher hatten die Menschen panische Angst und dachten, die Welt geht unter. Heute sind diese Ereignisse für uns normal, obwohl wir wissen: Eines Tages wird die Sonne verglücken, und die Welt wird nicht mehr sein. Das bekümmert uns heute wenig, weil es weit weg ist. Trotzdem kann dieses Bild Dankbarkeit in uns wecken. Dankbarkeit, wenn wir morgens aufwachen; dass etwas da ist und wir einen neuen Tag erleben dürfen.

Auch im Alltag treffen wir auf dieses Phänomen der Sonnenfinsternis. Wenn sich plötzlich ein Mensch vor den anderen schiebt, wenn man nur noch sein Licht sieht und nicht das eigene. **Wenn wir das Gefühl haben, dass andere mehr leuchten und glänzen als wir selbst**, dass anderen mehr gelingt und wir den An-

Gott will eine Beziehung |

Seine Liebe macht uns stark
und lässt uns strahlend leuchten



forderungen nicht genügen. Vielleicht weil wir zu dick sind, zu wenig gut in der Schule, zu wenig Muskeln oder zu wenig Geld haben. Manchmal trauen sich andere mehr, weil wir scheu sind oder umgekehrt, weil wir uns laut gebärden müssen, weil man es von uns so erwartet. So stehen wir uns manchmal gegenseitig im Weg. Und wir alle haben schon die Erfahrung gemacht, dass uns das Licht verdeckt wird.

Im Christentum steht die Sonne seit 2000 Jahren für **Jesus Christus - für die Auferstehung. Jesus ist die Sonne, die jeden Morgen neu aufgeht - ist unsere Hoffnung, die wirklich lebt und leuchtet** wie die Osterkerze.

"In der Firmung werdet ihr von Gott gestärkt, dass ihr aus dem Inneren leuchten könnt, egal wie es um euch herum steht. Das Christentum setzt auf starke Menschen - auf Menschen, die nach einer Niederlage, nach einem Absturz, die Kraft haben wieder aufzustehen und neu anzufangen. **Wer sich firmen lässt, erwartet also mehr vom Leben. Möchte etwas in sich entdecken.** Gott schenkt die Erfahrung: Du bist gut, weil ich dich liebe!

Besonders wenn es in den Herzen der Menschen dunkel wird - das Licht erlöscht, wenn wir Angst haben - z.B. die Angst als "Looser" dazustehen vor

anderen - finden wir im Heiligen Geist Stärkung und Kraft.

Mit seiner Liebe schenkt uns Gott - wie dem Apostel Petrus nach seiner Verleumdung - etwas womit wir das Dunkel überwinden können. Seine Liebe und sein Geist lässt uns, wieder von innen heraus leuchten. Erkennbar wird dies durch **die Frage Jesu: Liebst du mich?** Jesus erwartet also eine persönliche Beziehung - nicht einen Glauben an irgendeine höhere Macht, sondern an Gott, der sich meiner ganz persönlich annimmt.

Gott will eine Beziehung - und Beziehungen sind immer kompliziert. Das wissen wir aus dem Leben. **Diese Beziehung kann aber zur Quelle enormer Kraft und Stärke werden** - wie am Beispiel von Petrus überliefert ist. Menschen, die vom Hl. Geist erfasst sind, können von sich heraus zeigen, wer sie sind und was sie mit Gott an der Seite alles zu bewirken vermögen.

In diesem Sinne beauftragte Abt Urban die Firmlinge, einander nicht vor die Sonne zu stehen, sondern sich gegenseitig zum Licht zu führen. Auf Jesus zu vertrauen, damit er von uns die Wolken wegnehmen kann, um selbst leuchten und strahlen zu können.

Mädchenchor |

Was im Frühjahr alles los war



Mädchenchor beteiligt sich beim großen Charitytanz für Straßenkinder in Nairobi.

Nach der musikalischen Gestaltung der Erstkommunionen in Nüziders und Bürserberg begann gleich die Probenarbeit für die aufwendige Firmmesse, welche wir auch dieses Jahr wieder musikalisch umrahmen konnten.

Parallel dazu starteten wir auch mit den Vorbereitungen für unsere Auftritte bei der großen **Jubiläumsfeier der Diözese am 26. Mai in Bregenz**. Eine Herausforderung der ganz neuen Art war das Erlernen der Choreografie für den großen Charitytanz für ein Straßenkinder-Projekt in Nairobi (Kenia). Gemeinsam mit **Anita Spelitz** legten wir darum an einem Samstagnachmittag eine Tanzeinheit ein. Dank ihrer mitreißenden Begeisterung für das Tanzen konnten wir uns die Schritte in kürzester Zeit merken. Seitdem beginnen wir jede unserer Proben mit dem

Tanz und freuen uns schon sehr auf unseren Auftritt mit zirka 800 anderen Kindern und Jugendlichen auf dem Vorplatz des Festspielhauses. Danke Anita!!

Spannend ging es weiter: **Bei der Pressekonferenz am 17. Mai im Festspielhaus durfte ein Teil unseres Chores auf Einladung der Diözese an der offiziellen Pressekonferenz für das Fest am See teilnehmen** und bereits einen musikalischen Vorgesmack auf das Fest „von vielen, für alle“ darbieten. Die Mädchen konnten dort mit Bischof Benno Elbs und dem Organisationsteam locker ins Gespräch kommen, was sie sehr beeindruckt hat.

Unsere Auftritte waren um 13 Uhr bei der Eröffnung des 50-Jahr Marktes INIGÜXLA, um 14 Uhr beim großen Charity-Tanz und um 16:30 Uhr beim Pavillon 50.

Prozession zum Annabild |



Die heilige Anna ist die Mutter Marias und damit Großmutter Jesu. Auch wenn sie in der Bibel selbst nicht auftaucht, ist sie Namensgeber für zahlreiche Kirchen.

Viele Kapellen im In- und Ausland sind nach ihr benannt. Ihr Gedenk-



Ein herzlicher Dank an alle, die bei der Prozession zum Annabild am 9. Mai dabei waren. Besonders den Ministranten und Kindern.

tag ist der 26. Juli. Der Name Anna kommt aus dem Hebräischen und bedeutet "Jahwe hat sich erbarmt". Er steht für Liebe, Gnade, Anmut. Das Neue Testament berichtet nichts über Anna und ihren Mann Joachim. Auf Grundlage der apokryphen Schriften bildete sich folgende Legende:

Anna und Joachim sehnen sich viele Jahre vergeblich nach einem Kind. Immer wieder bitten sie Gott darum. Nach langen Jahren endlosen Wartens erscheint Joachim in der Wüste ein Engel und verkündet ihm die Geburt einer Tochter. Auch seine Ehefrau Anna erlebt eine Engelperscheinung und die Verheißung eines von Gott auserwählten Kindes. Nach neun Monaten kommt ein Mädchen zur Welt. Die Eltern nennen es Maria.

Miniausflug |

am Samstag, 30. Juni 2018

Am 30. Juni 2018 findet der Ministrantenausflug in den Skyline-Park statt. Zum Ausflug sind alle Ministrant/innen bis einschließlich 4. Klasse Mittelschule/Gymnasium herzlich eingeladen.

Für die Ministranten ohne Gruppenstunden wird im Herbst eine separate Aktion durchgeführt.

Die Anmeldefomulare bekommen die Minis mit Gruppenstunden von den Gruppenleiterinnen per Mail ab 4. Juni zugesandt. Weiters ist das Anmeldefomular auf der Homepage der Pfarre sowie in der Sakristei ab 4. Juni verfügbar.



Fahrradbasar & Fahrradputzaktion

Samstag - 16. Juni 2018
... für ein Lächeln von kranken Menschen haben Ministranten einiges vor !



Die **Fahrradputzaktion** der Ministranten wird auch heuer wieder stattfinden und gleichzeitig um ein großes Vorhaben **erweitert**. Um die nun bereits vierte Sozialaktion rund um's Fahrrad noch attraktiver zu gestalten, wollen wir einerseits gerne Fahrräder schrubben und polieren – andererseits gibt es die **Gelegenheit, gut erhaltene und funktionstüchtige Fahrräder in Form des ersten Nüziger Fahrradbasares zu verkaufen bzw. zu kaufen**.

Nebenbei gibt es auch heuer wieder die Möglichkeit, bei **Kaffee und selbstgemachten Kuchen** die Wartezeit auf Ihr Fahrrad zu verkürzen.

Beim Basar werden große und kleine Fahrräder, Kinderfahrräder, Anhänger (Kikis), Kindersitze sowie Fahrradzubehör angenommen. Wir bitten, nur fahrtüchtige Räder abzugeben und behalten uns eine etwaige Rückweisung vor. Der Verkaufspreis wird von den Verkäufern festgelegt – wir vermitteln für Sie! Lediglich 10 % des Erlöses ergeht als Spende

für einen guten Zweck und wird von uns einbehalten. **Mit dem Erlös der heurigen Sozialaktion unterstützen wir die ClinicClowns Vorarlberg**, die durch ihre humorvolle Arbeit kranken Kindern bzw. Patienten ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Während des ganzen Jahres, auch an Ferien oder Feiertagen, besuchen die Clowns jede Woche die vier Kinderstationen in den Krankenhäusern Vorarlbergs. Ebenso werden auch die Erwachsenen in der Onkologie-Abteilung im Landeskrankenhaus Feldkirch und Bludenz regelmäßig von den humoristischen Künstlern überrascht. Diese wertvolle Arbeit wird lediglich durch Spenden finanziert.

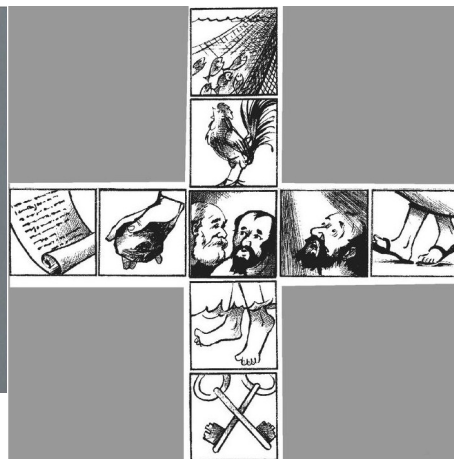
Wir laden Sie alle herzlich ein, am Samstag, 16. Juni mit Ihrem Fahrrad beim Pfarrzentrum vorbei zu schauen oder auch ohne Fahrrad bei einem gemütlichen Kaffee und Kuchen bei uns zu verweilen!

Wir freuen uns auf viele Fahrräder, die wir putzen, polieren oder für Sie verkaufen dürfen!

Samstag, 16. Juni 2018
Fahrradputzen und Verkauf: 9.00 – 12.00 Uhr
Fahrradannahme für Verkauf: ab 8 Uhr

Hochfest der Apostel

Petrus & Paulus | am 29. Juni Kraft der Vielfalt



Handwerker waren sie beide: der eine Fischer, der andere Zeltmacher. Apostel waren sie beide. Aber das ist schon fast alles, was sie gemeinsam haben: Simon, genannt Petrus, und Saulus, der sich später Paulus nannte.

Im Leben sind sie sich selten begegnet, aber auf ganz verschiedenen Wegen haben sie dasselbe Ziel erreicht. Nach der Überlieferung erlitten beide in Rom den Märtyrertod. Die Kirche gab ihnen im vierten Jahrhundert einen gemeinsamen Festtag. Das zeugt von großer Weisheit. Mit so verschiedenen Menschen baut der Herr seine Kirche. Bis heute.

So unterschiedlich Petrus und Paulus waren – einfacher Fischer aus der Provinz und studierter „Städter mit römischem Bürgerrecht; Erstberufener und „spätbekehrter Verfolger“; Bewahrer und Reformier, die sich heftig gestritten haben – so symbolisieren sie in ihrer Verschiedenheit doch die Einheit der Kirche.

Dankeabend | Hohe Lebensqualität gründet auf starkem Ehrenamt



"Das ausgeprägte Ehrenamt ist das Rückgrat für den starken inneren Zusammenhalt unserer Gesellschaft". Das sagte **Landeshauptmann Markus Wallner** am 19. April im Rahmen eines Danke-Abends für mehr als 150 ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger aus dem Bezirk Bludenz. Mit ihrem engagierten Wirken würden die Frauen und Männer ganz entscheidend zur hohen Lebensqualität im Land beitragen, würdigte Wallner die geleistete Arbeit. Unter den Geehrten war auch **Margit Juriatti**, die den Sozialkreis der Pfarre leitet und sich schon viele Jahre engagiert und mit Herz einbringt. Die Pfarre gratuliert ihr zur

Ehrung und freut sich über die schöne Auszeichnung und Anerkennung, die ihr durch das Land zuteil wurde.

Moderator Markus Linder führte professionell durch den Abend und unterhielt die Besucher. Für die musikalische Umrahmung zeichnete das **Frauenensemble „Die Laguzzen“** mit Hildgard Großsteiner, Ilga Sausgruber, Ulli van Delft und Elke Bitschnau verantwortlich.

Klassik im Pfarrsaal

„Verborgene Schätze“
08. Juni 2018, 19.30 Uhr



Ein Komponist, der 17 Werke für Streichquartett und für fast jede nur erdenkliche Formation schrieb, hat es verdient, gefeiert zu werden.

In diesem Konzert wird eines der berühmtesten Streichquartette des Kammermusik Repertoires gespielt, sowie zwei Kompositionen für Streichquintett, die selten zur Aufführung kommen. Vor allem nicht in diesem Arrangement. Zur Aufführung gelangen:

Dvořák Streichquartett No. 12 in F Dur, Op. 96 „Amerikanische“

Dvořák Streichquintett in G Dur, Op. 18/77

Dvořák Zwei Walzer, Op. 54

Bernd Konzett, Kontrabass

Montfort Quartett:

Klaus Nerdinger, Violine - Jelena Nerdinger, Violine - Guy Speyers, Viola - Franz Ortner, Cello

Karten an der Abendkasse

Pubertät - Loslassen und Halt geben



Vortrag von Jan Uwe Rogge
19. Juni 2018, 19.30 Uhr
Sonnenbergsaal Nüziders

„Wenn ich mal Kinder habe, werde ich alles besser machen!“ Die Pubertät ist manchmal eine schwierige Zeit. Türen werden geknallt, Eltern werden merkwürdig und Jugendliche verlieren zwischen dem Gefühl der Nähe und dem Wunsch nach Lösung manchmal die Orientierung – ein notwendiger Prozess, der alle Beteiligten oft überfordert. Eltern dürfen gerade jetzt nicht kapitulieren, denn Erziehung ist auch in der Pubertät möglich!

In seinem Vortrag hält Bestsellerautor Jan-Uwe Rogge Eltern einen Spiegel vor. Anhand von Beispielen aus seiner Beratungspraxis zeigt er, wie eine Balance zwischen Halt geben und Freiheit zulassen Kindern einen guten Start ins Erwachsenenleben ermöglichen kann. Denn nicht nur Jugendliche, auch die Eltern lernen jeden Tag etwas Neues. Dabei weist der von vielen als „Erziehungspapst“ titulierte Pädagoge nicht mit erhobenen Zeigefinger auf Fehler hin, sondern zeigt mit viel Humor, Durchblick, Fingerspitzengefühl und manchmal auch ganz direkten Worten, was in den Kindern und Jugendlichen in den verschiedenen Lebensphasen so vor sich geht.

Karten:

Hypobanken und Gemeindehaus Nüziders, T: 05552 62241-80
Eine Benefizveranstaltung im Rahmen von Kultur.LEBEN 207/18



Pfarrchronik |

Taufen | aufgenommen in die Glaubensgemeinschaft

Johanna Müller, Im Hag 50	05.05.	Lukas Burtscher, Im Daneu 10	06.05.
Elina Tschugmell, Sonnenbergstraße 15	06.05.	Laura Franceschini, Wien	27.05.

Geburtstage | das Leben feiern

Elfriede Salzgeber, Sägebachstr. 10	02.06.1939	Hannelore Zach, Waldburgstr. 36	15.06.1935
Kurt Wüschner, Oferstweg 25	02.06.1938	Irma Zech, Wingertgasse 15	15.06.1927
Maria Heim, Im Auland 33	03.06.1930	Wolfgang Zech, Zersauen 5b	15.06.1936
Werner Sturm, Weiherweg 5	05.06.1943	Adolf Reutz, Waldburgstr. 35	17.06.1932
Theresia Galehr, Kirchstr. 5	10.06.1936	Othmar Huber, Waldburgstr. 44	18.06.1936
Christian Lutz, Im Daneu 25a	10.06.1940	Siegfried Dalpez, Fraßenweg 4	27.06.1937
Hilda Wiedemann, Im Hag 15e	10.06.1941	Stefanie Keckeis, Im Butz 1	29.06.1932
Anna Frei, Dr. Vonbunstr. 7	13.06.1932	Martha Zech, Meßweg 11	29.06.1932
Rosa Kammerlander, Hinteroferst 45	14.06.1931	Erika Meier, St. Vinerstr. 18	30.06.1932
Paul Schneider, Quadraweg 30	14.06.1938	Ernst Plangg, Forchenwaldstr. 12	30.06.1926
Margit Zimmermann, Laz 1	14.06.1943		

Hochzeiten | Gott stärke unseren Bund

Marlene und Lukas Fink	05.05.
------------------------	--------

Sterbefälle | Gott in deine Hände lege ich meinen Geist

Adolf Ostheimer, Grafenweg 2b, Jg. 1938	11.04.	Arthur Bruggmüller, Hasensprung 5, Jg. 1946	19.05.
Peter Bischof, Zollgasse 12, Jg. 1934	26.04.		

Blumiger Nachmittag |



Beim Frauencafe am 19. März 2018

freuten wir uns über einen ganz besonderen Besuch. Andrea Gut-Jochum, gelernte Floristin aus Nüziders, überraschte die Frauen mit vielen verschiedenen Blumenstöckchen, Moos, Grünpflanzen, Draht, Bändern und Heißkleber. In kleinen Gruppen zeigte Andrea den Frauen wie man kleine Kränze flechtet. Mit geschickten Händen entstanden innerhalb kurzer Zeit die verschiedensten kleineren und größeren Blumenkränze und alle freuten sich über ihre gelungenen Werke.

Ein herzliches Danke an Andrea Gut-Jochum und auch an Valerie Juriatti, welche sich der Kinderschar angenommen hat, damit auch wirklich alle Frauen in Ruhe ihre kleinen Kunstwerke gestalten konnten. Im Anschluss wurden wir noch mit Emels Schokoladenkuchen verwöhnt, was den Nachmittag noch abrundete.



Gottesdienste

1. Samstag im Monat

Samstag

Sonn- und Feiertage

Montag, Dienstag, Freitag

1. Freitag im Monat (Herz Jesu)

Mittwoch

18.00 Uhr in Laz

19.00 Uhr

10.00 /19.00 Uhr

07.15 Uhr in St. Viner

19.00 Uhr

19.00 Uhr

Freitag	01.06.	19.00 Uhr	Herz-Jesu-Freitag, Hl. Messe, anschließend Anbetung
Samstag	02.06.	18.00 Uhr	Vorabendmesse in Laz
		19.00 Uhr	Vorabendmesse in der Pfarrkirche
Sonntag	03.06.		9. Sonntag im Jahreskreis, 2 Kor 4, 6-11; Mk 2, 23-28
Samstag	09.06.	19.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	10.06.		Herz-Jesu-Sonntag, Eph 3, 8-12; Joh 19, 31-37
Mittwoch	13.06.	19.00 Uhr	Jahrtagsmesse für Paula Engstler
Samstag	16.06.	19.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	17.06.		11. Sonntag im Jahreskreis; 2 Kor 5, 6-11; Mk 4, 26-34
Dienstag	19.06.	13.00 Uhr	Ausflug des Kirchen- und Pfarrzentrumreinigungsteams und der Mesner
Samstag	23.06.	19.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	24.06.		Geburt Johannes des Täufers, Jes 49, 1-6; Lk 1, 57-66
Freitag	29.06.	19.00 Uhr	Petrus und Paulus, Abendmesse in der Pfarrkirche
Samstag	30.06.	08.00 Uhr	Ausflug der Ministranten in den Skyline-Park
		19.00 Uhr	Vorabendmesse

Einladung Friedensgebet |

Freitag, 29. Juni 2018 - 19.00 Uhr



Wir treffen uns beim Friedenspfahl auf dem Kirchplatz. Bei schlechter Witterung findet das Gebet in der Pfarrkirche statt.

GRENZEN ALS OFFENE TÜREN SEHEN

Von Helmut T. Rohner

"Die Grenzen zwischen den Kirchen waren Jahrhunderte lang Frontlinien. Später wurden sie aufgeweicht. Wie sollten wir sie heute sehen?" fragte der anglikanische Erzbischof von Canterbury Justin Welby heuer, im 70. Gründungsjahr des Weltrates der Kirchen.

Ich bin fasziniert von seinem einfachen, aber vielsagenden Bild: Kirchliche Grenzen sollten sein wie offene Türen zu den Anderen. Solche Grenzen erlauben den Anderen, Teil von uns zu werden. Sie betonen nicht die Trennung, sondern die Unterschiede, die Andersartigkeit der Anderen. Als Tür erlauben sie Bewegung in beide Richtungen. Durch die Öffnung laden sie zur Begegnung ein. Die Praxis der offenen Grenzen ist jedoch zwischen den Kirchen keineswegs einfach zu leben, weil wir in der Vergangenheit über viele Jahrhunderte die anderen als Feinde betrachtet haben.